

dessen Bild die Fensterwand ziert, und dessen große hymenopterologische und koleopterologische Sammlung einen wertvollen Bestandteil des Museums ausmacht. Der Leiter, H. SCHWIERZ, und seine Mitarbeiter gaben ein umfassendes Bild der Entstehung und Zusammensetzung des Museums.

Gegen 5 Uhr schloß die Tagung. Im Zentralhotel blieben die fremden Gäste bis zur abendlichen Heimfahrt im gemütlichen Zusammensein.

K. Hedwig.

Die Diskussionen über Pflanzenschutz im Intern. Wissenschaftl. Beirat des „Institut International d' Agriculture“ in Rom.

Auf der Tagesordnung der Intern. Pflanzenschutzkommission standen u. a. folgende wichtige Punkte: Das internationale Pflanzenschutzabkommen (Prüfung des Entwurfes) und die Kontrolle der insekten- und pilztötenden Mittel.

Wenn es auch notwendig und selbstverständlich ist, daß jedes Land sich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Einschleppung von Pflanzenkrankheiten und Schädlingen schützt, so muß andererseits dafür Sorge getragen werden, daß diese Pflanzenschutzmaßnahmen den internationalen Warenaustausch nicht allzusehr behindern. Es konnte sich nur darum handeln, ganz allgemeine Grundsätze aufzustellen, die die Staaten in ihrer Selbständigkeit und in ihren nationalen Interessen nicht beeinträchtigen.

Schon im Jahre 1914 wurde auf dem intern. Pflanzenschutzkongreß in Rom ein Uebereinkommen entworfen, das infolge des Krieges nie zur Anwendung gelangen sollte. Nach dem Kriege war natürlich angesichts der geänderten Verhältnisse eine vollständige Revision dieses Entwurfes notwendig, die auch zunächst von der Sonderkommission für Pflanzenschutz der letzten Generalversammlung des Internat. Landw. Institutes und von der Vorkonferenz für Pflanzenschutz in Buenos Aires (Juni 1926) vorgenommen wurde. Der Entwurf wurde der Sachverständigenkommission des Institutes zur Prüfung unterbreitet. Die Kommission schlug weitere Änderungen im Entwurf vor, der, wie gesagt, nur allgemeine Grundsätze enthält. Prof. Wahl (Oesterreich) hat einen Bericht über die allgemeine Prinzipien vorgelegt, der der Hauptsache nach gutgeheißen wurde.

Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die Kontrolle der Pflanzenschutzmittel. Da der Landwirt in den meisten Fällen nicht in der Lage ist, aus der Ueberfülle von Präparaten das Gute vom Schlechten zu unterscheiden, und häufig das Opfer von Betrügereien wird, so wird er mißtrauisch auch beim Kauf von vertrauenswürdigen Produkten. Der Landwirtschaft erwächst aus diesen Umständen ein ungeheurer Schaden. Es gilt dafür zu sorgen, daß die wertlosen Produkte verschwinden. Dieser Notwendigkeit stehen jedoch viele Hindernisse gegenüber. Es ist keineswegs einfach zu bestimmen, ob ein Präparat wirksam ist oder nicht¹⁾. Die Kommission gab in dieser Hinsicht nach eingehenden Beratungen der Ansicht Ausdruck, daß die chemische Kontrolle durch Gesetzesmaßnahmen, die biologische durch die staatlichen Pflanzenschutzstationen zu erfolgen habe.

¹⁾ Auch in Glindow bei Potsdam warnte in einer Sitzung des Obstbauvereins Assessor Maier-Bode vor unbewährten Mitteln und empfahl im übrigen Hege und Pflege der Nützlinge, als: Marienkäfer und Singvögel (wobei Ref. wiederum darauf aufmerksam machen möchte, daß dazu die Schaffung genügenden Unterholzes gehört). — Bericht der Potsd. Tagesz., 20. XII. 27. Ref.

An den Sitzungen der Kommission und ihrer Untersektionen für Heuschrecken, Baumwollparasiten und Olivenfliegen nahmen u. a. folgende hervorragende Fachleute teil: Eriksson (Schweden), Garbowski (Polen), Marchal (Frankreich), Silvestri (Italien), Schneiderorelli (Schweiz), Stewart (Schottland), Wahl (Oesterreich), Bodenheimer (Palästina), Morstatt (Deutschland), Jablonowsky (Ungarn), Knechtel (Rumänien) und andere.

Noch ein Wort über die Schädlichkeit der „Monokulturen“.

Daß die verheerenden Schädigungen durch Insektenfraß in unsern von Escherich treffend benannten „Monokulturen“ ihren Grund haben, ist keine neuzeitliche Erkenntnis. Ein gerade vor 50 Jahren erschienenenes Buch spricht dies deutlich aus. Es ist betitelt: „Die Wanderheuschrecke, gemeinverständliche Darstellung usw. Im Auftrage des Königl. Preuß. Ministeriums für die Landwirtschaftlichen Angelegenheiten verfaßt von Univ.-Prof. Dr. A. Gerstäcker. Berlin, Verlag von Wiegandt, Hempel und Parey¹, 1876.“ 67 Seiten, 2 farbige Tafeln. Hier führt der Verf. (S. 10) die Existenz großer Heuschreckenzüge zurück „vor allem auf die naturwidrige, weit ausgedehnte Kultur der Cerealien und der Feldfrüchte, welche ihnen eine Ueberfülle von Nahrung zu Gebote stellt.“ O. M.

Rheinischer Naturschutzring. Das Botanische Institut der Akademie Bonn-Poppelsdorf sendet uns einen Aufruf über eine Arbeitsgemeinschaft zu, die den Namen „Rheinischer Natur- und Heimatschutzring“ tragen und die hierher gehörigen Belange mit entsprechendem Nachdruck vertreten soll. Am 26. X. 1927 hielten die Vertreter der in Frage kommenden Organisationen eine erste Versammlung ab, der im Februar 1928 eine endgültige folgen sollte. Es sollen „der Forschung die wertvollsten Arbeitsgebiete und kommenden Generationen unwiederbringliche Heimatwerte erhalten bleiben.“ – Wir stimmen dem vollkommen zu und weisen noch darauf hin, daß die Entomologischen Vereine der „Rhein- und Mainegenden“ zur Beteiligung aufgefordert werden, eine Aufforderung, die, wie wir wünschen, nicht ungehört verhallen möge. (In Groß-Berlin besteht schon seit längerer Zeit ein derartiger Naturschutzring: hier war das Bedürfnis auch besonders dringend!) O. M.

Der argentinische Außenminister ANGEL GALLARDO weilte Anfang Januar ds. Js. einige Zeit in Berlin, um anlässlich einer mehrmonatigen Europareise mit den politischen,

¹) Jetzt Firma Paul Parey, auf landwirtschaftlichem und forstlichem Gebiet rühmlichst bekannt.

wirtschaftlichen und geistigen Persönlichkeiten Deutschlands Föhlung zu nehmen. Das muß uns Entomologen in besonderem Maße interessieren, da er früher Professor der Zoologie an der Universität Buenos Aires war und 1911 Direktor des Museums für Naturkunde wurde. Er ist in seiner Heimat als gediegener Entomologe bekannt, und nicht zum wenigsten ihm verdankt die angewandte Entomologie die bedeutende Förderung, die sie (nach unseren Austausch-Zeitschriften) in letzter Zeit in Argentinien erfahren hat.

Schon vor 32 Jahren hatte er Deutschland zum 1. Male besucht, wie er, dessen Deutschfreundlichkeit auch im Kriege nie gewankt hat, in einer Festsetzung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Erwiderung einer Rede Harnacks, und zwar in deutscher Sprache, erwähnte. Möge der Zweck seines Besuches in vollem Maße erreicht werden!

O. M.

Am 23. Dezember 1927 starb im Alter von erst 58 Jahren in Berlin der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Buch- und Naturalienhändler Herr **ALEXANDER HEYNE** nach langem, schwerem Leiden. Sein Bruder, Herr W. Heyne, übersandte uns eine Lebensskizze, der wir folgendes entnehmen:

Der Verstorbene war am 1. Juli 1869 in Leipzig als Sohn des Buch- und Naturalienhändlers Ernst Heyne geboren. Nach Besuch des Realgymnasiums trat er in das väterliche Geschäft ein, dem er mit kurzen Unterbrechungen bis 1900 angehörte. In dieser Zeit unternahm er Verkaufsreisen, die ihn fast durch ganz Europa führten, und gab die bekannten Werke:

Heyne-Taschenberg. Die exotischen Käfer in Wort und Bild, sowie

Rühl-Heyne. Die paläarktischen Groß-Schmetterlinge und ihre Naturgeschichte

heraus.

Von 1900 - 1902 war er dann in London, von 1903 - 1910 bei dem Naturhistorischen Institut „Kosmos“ (Rolle, Berlin) tätig. 1910 endlich machte er sich selbständig durch Gründung der „Firma Alexander Heyne“, deren Leitung nach 18jähriger erfolgreicher Tätigkeit ihm nun der Tod aus der Hand genommen hat. In der Berliner Entom. Ges. war er ein gern gesehenes und sehr rühriges Mitglied. Sein Tod wird in weiten Kreisen Bedauern und Mitgeföhl erregen.

O. M.

Herr Dr. med. **EDER-Kufstein** legt Wert darauf, festzustellen, daß er nicht, wie (infolge eines redaktionellen Versehens) auf S. 390 unserer Z. angegeben, Univ.-Prof., sondern Dr. med. und prakt. Arzt ist.

(Eder.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1927/28

Band/Volume: [41](#)

Autor(en)/Author(s): M. O.

Artikel/Article: [Die Diskussionen über Pflanzenschutz im Intern. Wissenschaftl. Beirat des „Institut international d' Agriculture" in Rom. 416-418](#)